

Frederick Groeger-Roth
Landespräventionsrat Niedersachsen

Prävention in der Schule und im Sozialraum wirkungsorientiert planen

Die Methode „Communities That Care - CTC“

Ausgangslage?



aktuelle Herausforderungen in der Prävention



➤ evaluierte Präventionsprogramme (strukturiert)

- + Wirksamkeitsnachweise
- Implementationshürden



Wie können wir die Verwendung von evaluierten Programmen verbessern – und gleichzeitig die unterschiedlichen Bedarfe berücksichtigen?

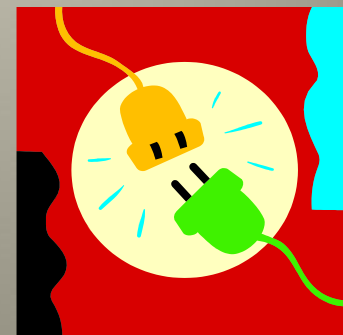
➤ unterschiedliche Bedarfe bei Schulen und außerschulischen Akteuren

- + lokal angepasste Konzepte
- unübersichtliche Fülle von Projekten und Einzelaktionen

Was ist Communities That Care – CTC?



- Strategie / Methode, kein neues „Programm“
- baut auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Wirksamkeitsforschung auf
- kann als Planungsmethode für verschiedene Rahmen-Programme dienen, um gemeinsame Entscheidungen zu befördern
- verknüpft Bedarfsanalyse mit Maßnahmenplanung und Evaluation
- setzt getestete Instrumente ein, sowie nötige begleitende Qualifizierungen



Die Prämisse für gelingende Prävention:



„Um ein Problem zu verhindern, bevor es auftritt, muss der Umstand verändert werden, der dem Problem vorausgeht und der die Wahrscheinlichkeit seines Auftretens erhöht.“

(J. David Hawkins)

Was sind Risiko- und Schutzfaktoren?

Risikofaktoren wie z.B. „Konflikte in der Familie“ erhöhen die Wahrscheinlichkeit späterer Verhaltensprobleme



Schutzfaktoren wie z.B. „Bindung zur Familie“ können die Wirkung von Risiken mindern und senken die Wahrscheinlichkeit späterer Verhaltensprobleme



Risikofaktoren - Matrix

	Gewalt	Delinquenz	Alkohol- und Drogen- missbrauch	Schulabbruch	Teenager- schwanger- schaft	Depressionen und Ängste
FAMILIE						
Geschichte des Problemverhaltens in der Familie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Probleme mit dem Familienmanagement	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Konflikte in der Familie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Zustimmende Haltungen der Eltern zu Problemverhalten	✓	✓	✓			
SCHULE						
Frühes und anhaltendes unsoziales Verhalten	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Lernrückstände beginnend in der Grundschule	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Fehlende Bindung zur Schule	✓	✓	✓	✓	✓	
KINDER UND JUGENDLICHE						
Entfremdung und Auflehnung		✓	✓	✓		
Umgang mit Freunden, die Problemverhalten zeigen	✓	✓	✓	✓	✓	
Haltungen, die Problemverhalten fördern		✓	✓	✓	✓	
Früher Beginn des Problemverhaltens	✓	✓	✓	✓	✓	
Anlagebedingte Faktoren	✓	✓	✓			✓
NACHBARSCHAFT / GEBIET						
Verfügbarkeit von Drogen	✓		✓			
Verfügbarkeit von Waffen	✓	✓				
Normen, die Problemverhalten fördern	✓	✓	✓			
Gewalt in den Medien	✓					
Fluktuation und Mobilität/ Häufiges Umziehen		✓	✓	✓		✓
Wenig Bindung in der Nachbarschaft und Desorganisation in einem Gebiet	✓	✓	✓			
Hochgradige soziale und räumliche Ausgrenzung	✓	✓	✓	✓	✓	

Schutzfaktoren:



Bestehende Risiken kann entgegen gewirkt werden...

... auf der individuellen Ebene:

Temperament, Intelligenz, Kompetenzen

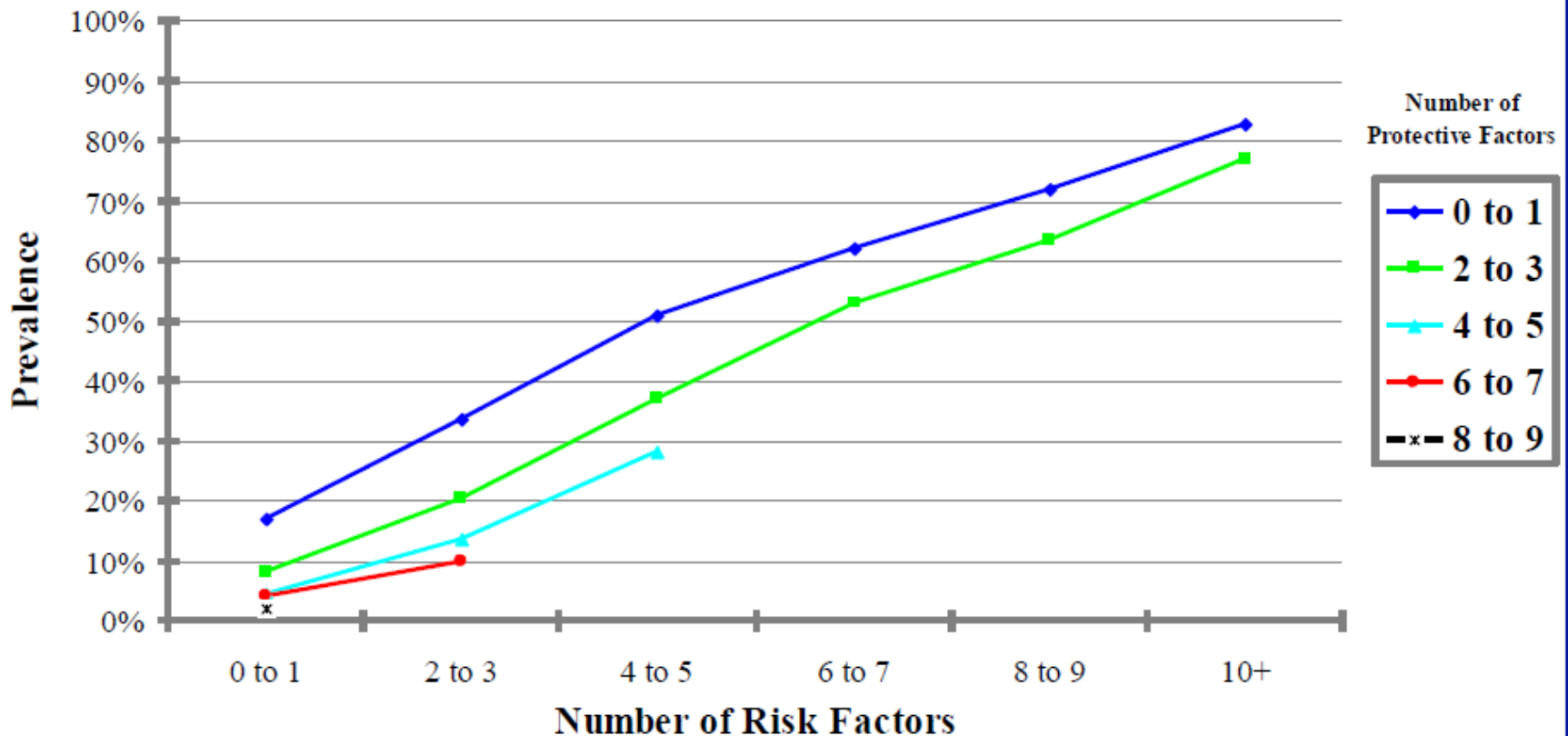
... in Familien, Schulen, Peer-Gruppen und Nachbarschaften:

- Fördern von Beteiligungsmöglichkeiten, sozialen Kompetenzen, Anerkennung für positives Verhalten
- Aufbau von Bindungen zu Bezugspersonen und Institutionen
- Klare Standards und Normen für Verhalten

Häufigkeit von „Alkoholkonsum in den letzten 30 Tagen“ bei Anzahl von Risiko- und Schutzfaktoren

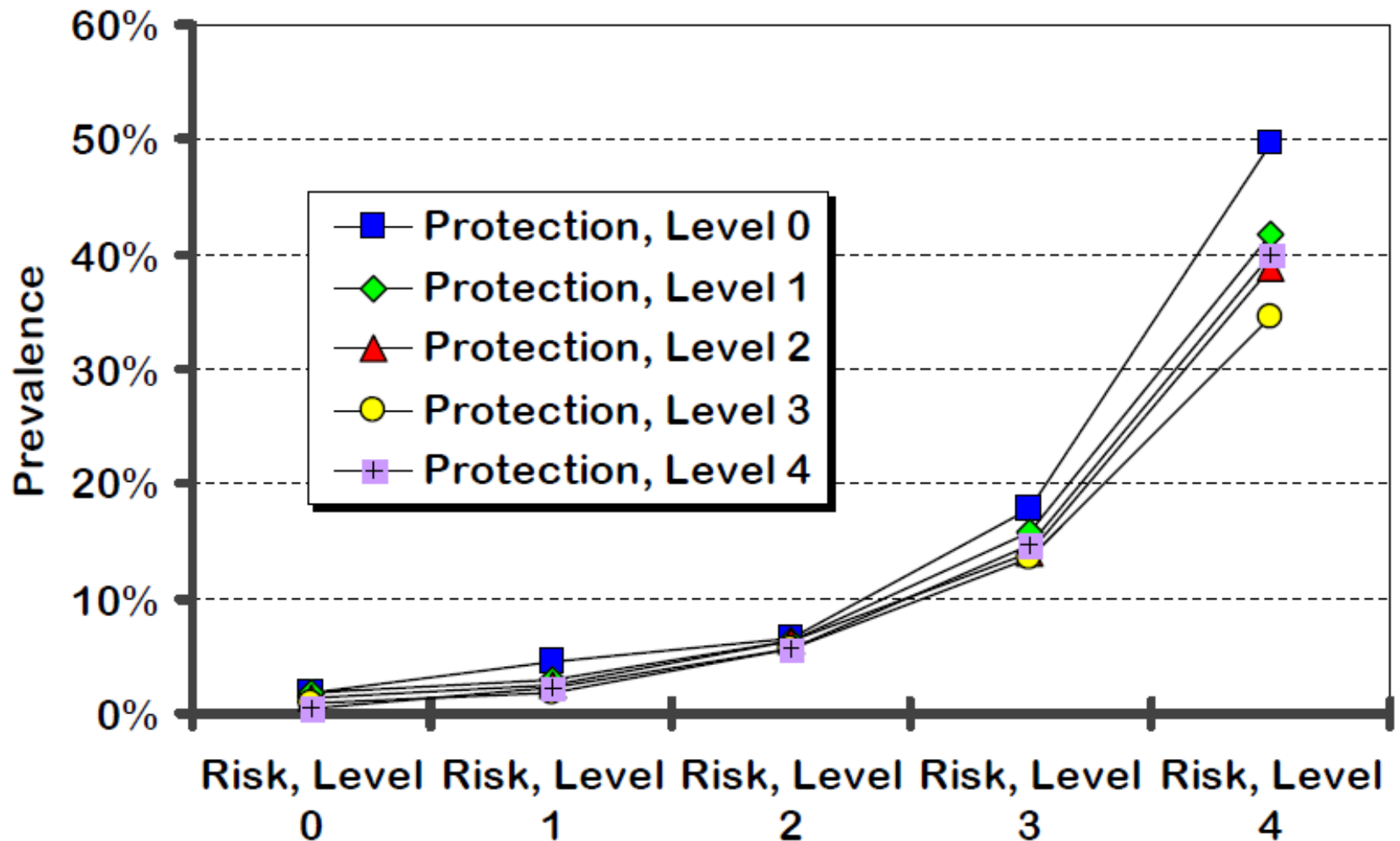
Social Development Research Group, 2003

Six State Student Survey of 6th-12th Graders, Public School Students

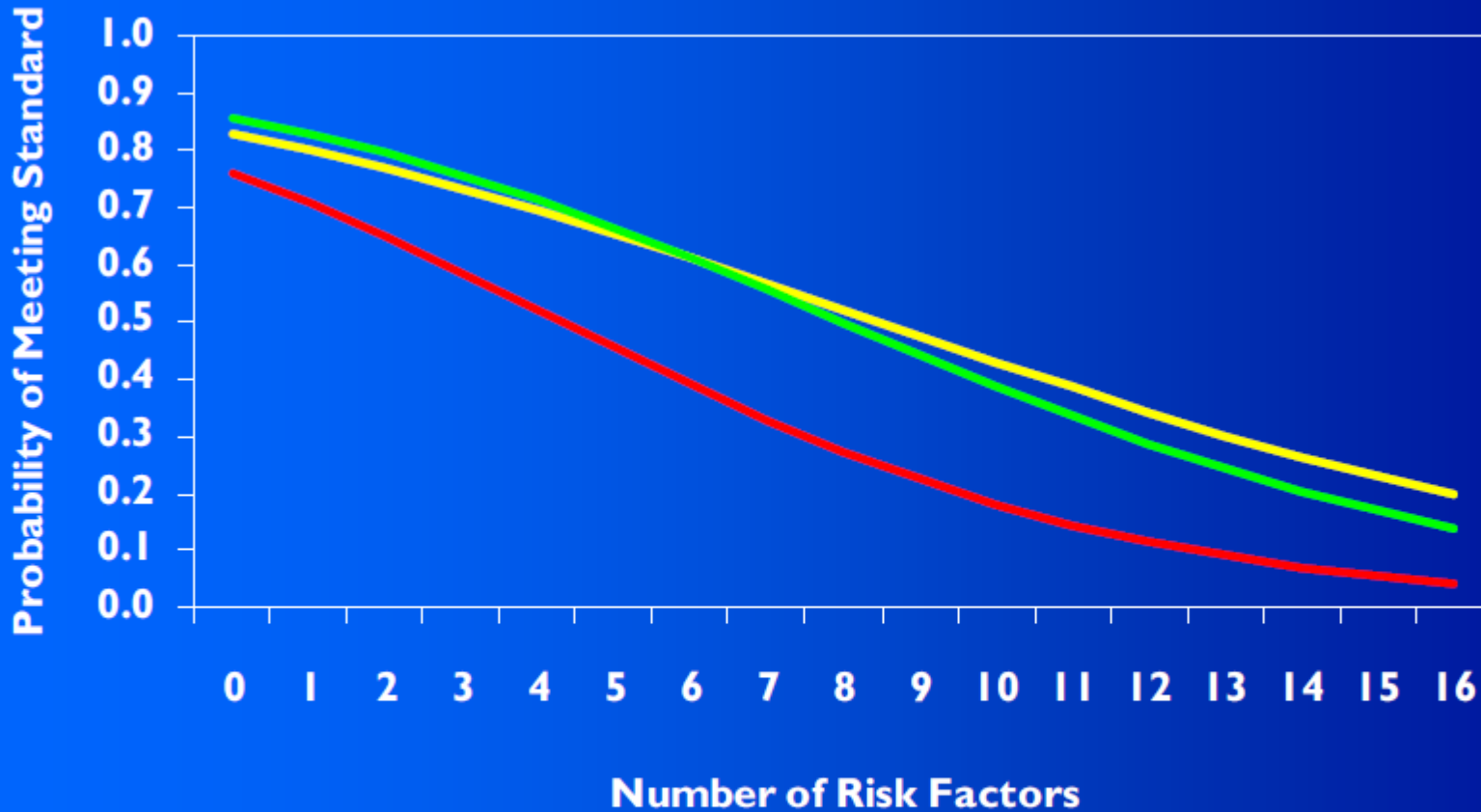


Häufigkeit von vorsätzlicher Körperverletzung bei Anzahl von Risiko- und Schutzfaktoren

Social Development Research Group, 2003

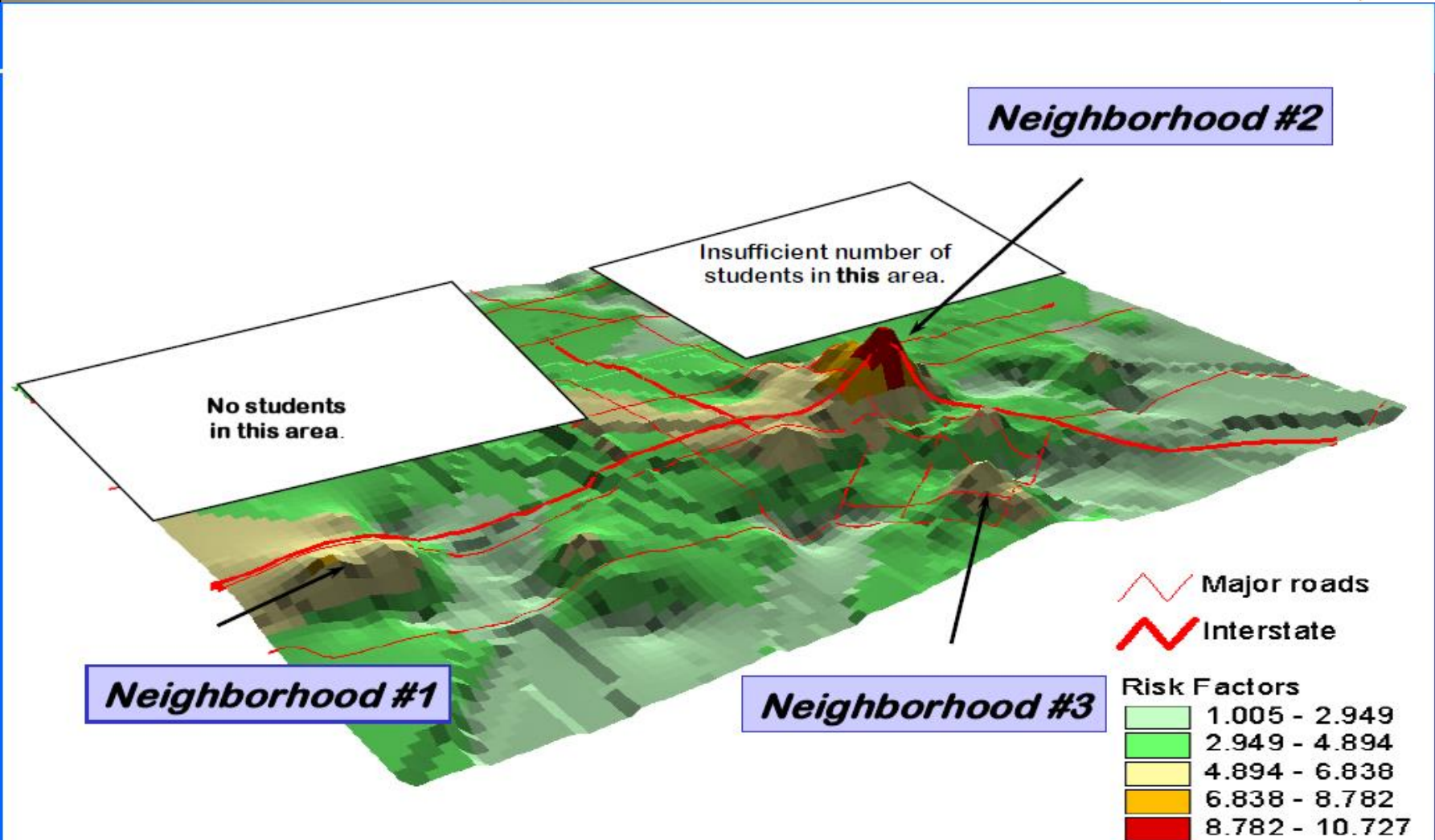


Risikofaktoren und schulische Leistungen



— Math — Reading — Writing

Risiko- und Schutzfaktoren sind ungleich verteilt:



Einbezug lokaler
Akteure in
Lenkungsgruppe und
Gebietsteam

Risiko- und Schutz-
faktoren messen und
Prioritäten setzen

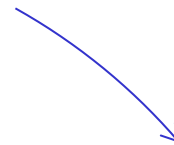
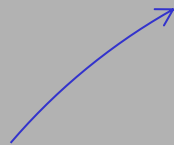
Veränderungen bei
vorrangigen Faktoren
und Problemverhalten
messen



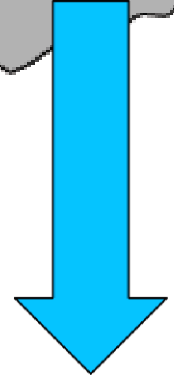
Wirkungsorientierte Planung der Prävention in der Kommune

Effektive und
erfolgsversprechende
Programme
einsetzen und / oder
verstärken

Lücken und
Überschneidungen bei
den Angeboten
analysieren



Einbezug lokaler
Akteure in
Lenkungsgruppe und
Gebietsteam



Risiko- und Schutz-
faktoren messen und
Prioritäten setzen

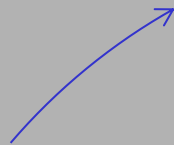


**Wirkungsorientierte
Planung
der Prävention
in der Kommune**

Veränderungen bei
vorrangigen Faktoren
und Problemverhalten
messen

Effektive und
erfolgsversprechende
Programme
einsetzen und / oder
verstärken

Lücken und
Überschneidungen bei
den Angeboten
analysieren



CTC Jugendbefragung:



Messung von

➤ **6 Problemverhalten**

(Gewalt, Delinquenz, problematischer Alkohol- und Suchtmittelgebrauch, Schulausfall, Teenagerschwangerschaften, depressive Symptome)

neu: Glücksspiel, Mobbing, Teenager-Partnergewalt

➤ **16 Risikofaktoren mit 22 Risikofaktorenskalen und**

➤ **11 Schutzfaktoren**

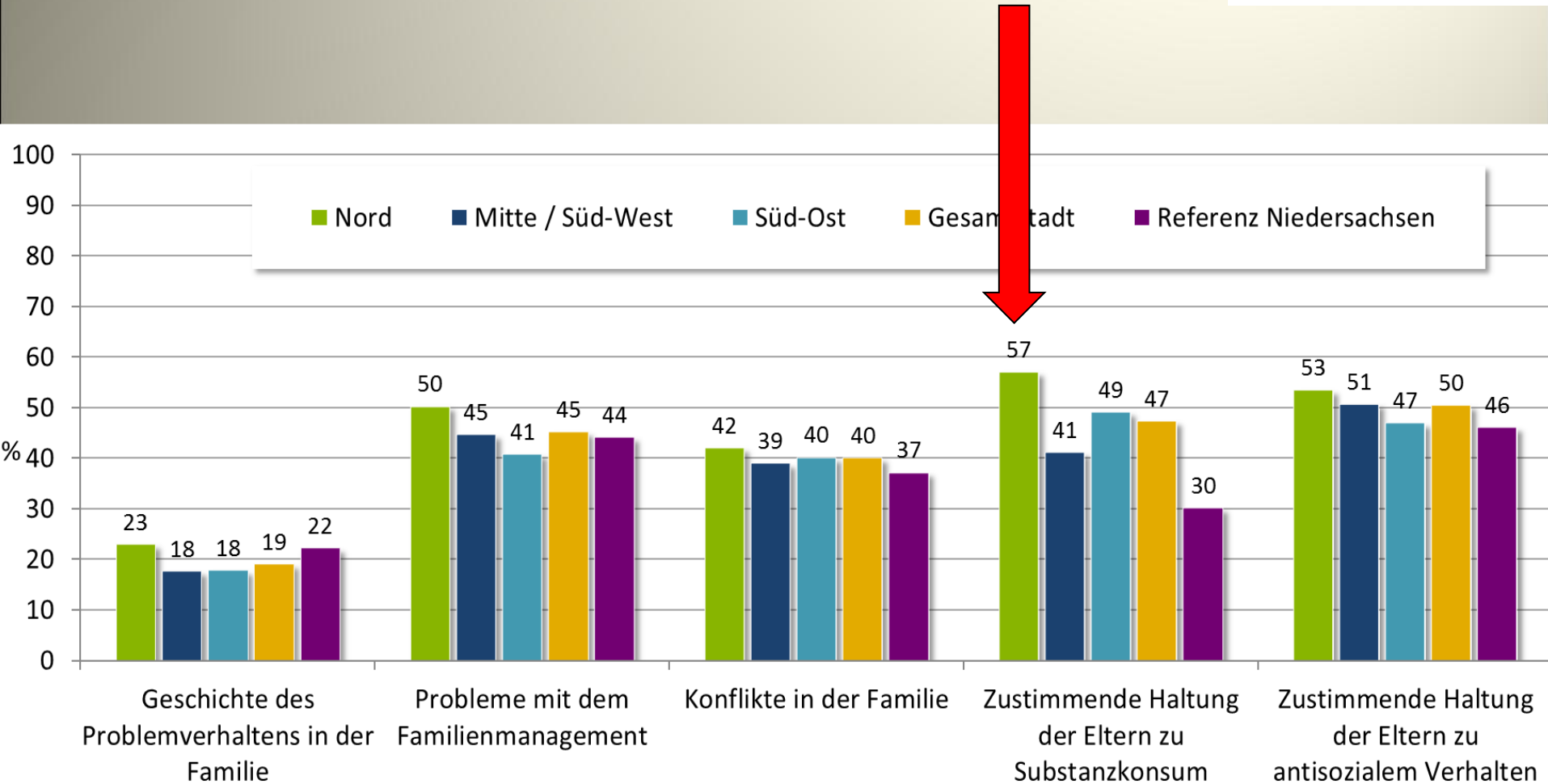
Befragung von

- **Jugendlichen im Alter von 12 – 18 mit web-basierten Fragebogen, Dauer ca. 20 – 40 min. (eine Schulstunde)**

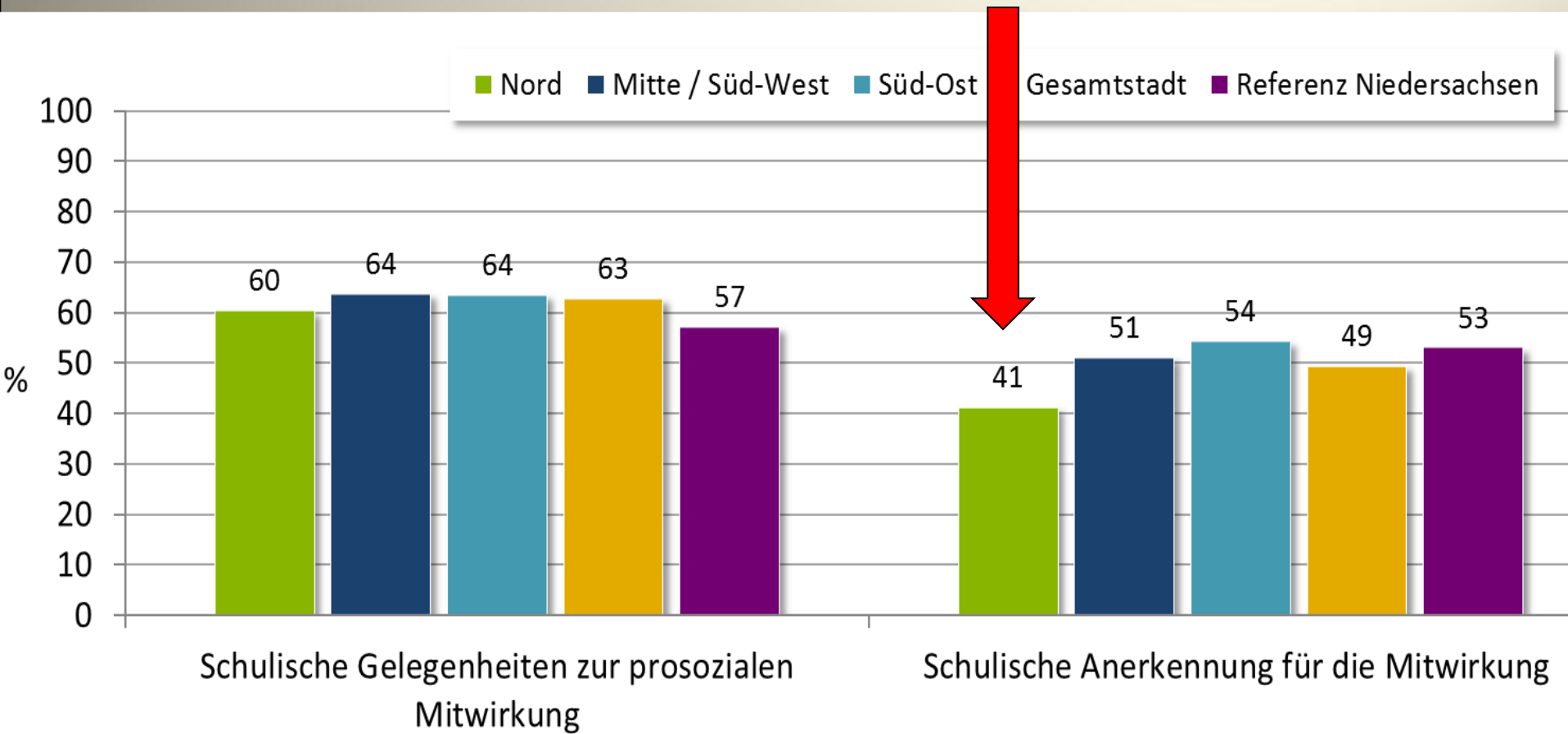
Auswertung

- **sozialraum- und schulbezogen möglich**

Beispiel Ergebnisse Risikofaktoren Bereich Familie:



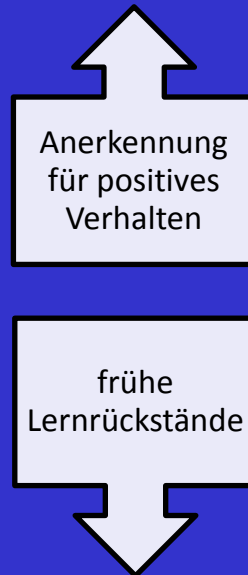
Ergebnisse Schutzfaktoren Bereich Schule:



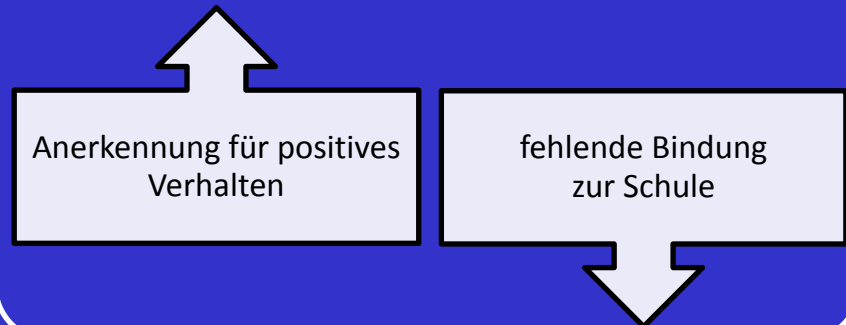
Kommune / außerschulische Träger



Kooperation mit Eltern



Schule



Einbezug lokaler
Akteure in
Lenkungsgruppe und
Gebietsteam

Risiko- und Schutz-
faktoren messen und
Prioritäten setzen

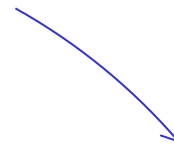
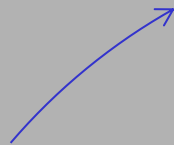
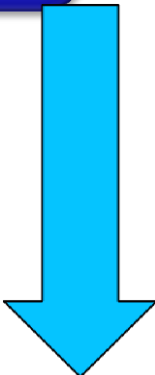
Veränderungen bei
vorrangigen Faktoren
und Problemverhalten
messen



Wirkungsorientierte Planung der Prävention in der Kommune

Lücken und
Überschneidungen bei
den Angeboten
analysieren

Effektive und
erfolgsversprechende
Programme
einsetzen und / oder
verstärken



Grüne Liste Prävention



- Überblick über positiv evaluiert Präventionsprogramme
- transparente Bewertungskriterien
- Unterscheidung nach der Güte des Nachweises der Wirksamkeit
- Darstellung der Programme nach den Informationsbedarfen der Praxis
- Bedarfsorientierte Suchkriterien (Risiko- und Schutzfaktoren)
- wird regelmäßig fortgeschrieben

www.grüne-liste-prävention.de



Funktioniert CTC?



Wirkungsnachweise in USA:

- bessere Zusammenarbeit und Abstimmung, mehr Nutzung evaluierter Programme, bessere Qualität der Umsetzung und weniger Problemverhalten als in Vergleichskommunen ohne CTC

Prozessevaluation in Niedersachsen:

- Modellversuch 2009 - 2012: gute Umsetzbarkeit in Praxis, wird von Akteuren als hilfreiches Instrument gesehen (FH Köln)
- 2013 – 2014: laufende Studie zur Qualität der Umsetzung in neuen Standorten (Verwey-Jonker Institut)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

CTC

Was Communities That Care ist.

SPIN: CTC

Modellversuch in Niedersachsen

GRÜNE LISTE PRÄVENTION

Datenbank

DOWNLOADS

Material und Dokumente

LINKS

Externe Seiten

KONTAKT

Wir über uns

Für ein sicheres und gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen durch „Communities That Care - CTC“

„Communities That Care“

... ist eine präventive Langzeitstrategie zur Schaffung sicherer und lebenswerter Umgebungen, in der Kinder und Jugendliche sich geschätzt, respektiert und ermutigt fühlen, ihr Potenzial zu nutzen;

... will die Zusammenarbeit zwischen Behörden, Organisationen und Bewohnern eines Stadtteils oder einer Gemeinde verbessern, um eine gesunde persönliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern;

... nutzt gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse über Risikofaktoren, welche die Wahrscheinlichkeit für jugendliches Problemverhalten erhöhen und Schutzfaktoren, welche die Wahrscheinlichkeit für Problemverhalten reduzieren;

... resultiert in lokalen Plänen mit den Zielen: auf Wirksamkeit überprüfte Maßnahmen einsetzen, um Familien zu unterstützen und zu stärken, die Bedingungen für gute Schulleistungen zu verbessern, verantwortungsvolles Verhalten zu fördern und ein stützendes Umfeld aufzubauen.



Im Rahmen des Modellversuchs „Sozialräumliche Prävention in Netzwerken – SPIN“ (12/2008 – 12/2012) hat der Landespräventionsrat Niedersachsen in Kooperation mit der LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. den ursprünglich in den USA entwickelten Ansatz von „Communities That Care – CTC“ zum ersten Mal im deutschen Sprachraum auf seine Übertragbarkeit überprüft.

Der Landespräventionsrat Niedersachsen stellt interessierten Kommunen nach dem erfolgreichen Abschluss der Modellphase die Instrumente und Methoden von CTC zur Verfügung. Informationen zum Angebot des LPR zu CTC finden Sie [hier](#).

Neuigkeiten

Dokumentation der dritten Trägerkonferenz zur Grünen Liste Prävention

Am 02. Oktober 2014 fand die dritte Trägerkonferenz zur Grünen Liste Prävention statt.

[mehr >>>](#)

[Alle bisherigen Neuigkeiten](#)



SPIN DER MODELLVERSUCH
IN NIEDERSACHSEN

[FAQ - Häufig gestellte Fragen](#)

**Kontakt: frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de
www.ctc-info.de**